

Kurzbiographien der Teilnehmer zum Workshop „Die EU-Mitgliedstaaten und die östliche Nachbarschaft – Von zusammengesetzter zu einheitlicher EU-Außenpolitik?“

Florian Baumann ist seit Oktober 2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter am C·A·P und beschäftigt sich vor allem mit den Themen deutsche und europäische Energiepolitik, Fragen der Energiesicherheit, Zukunft der Europäischen Union, sowie der Europäischen Union als Risikogemeinschaft. Seit April 2009 ist er außerdem wissenschaftlicher Assistent am Geschwister-Scholl-Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Eva Feldmann-Wojtachnia ist seit 1995 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsgruppe Jugend und Europa am C·A·P. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören die Themen Europäische Identität in Verbindung mit Sicherheitspolitik (hierzu auch Seminarkonzepte und Planspielangebote), europäische Werte und gemeinsame Zukunftsvisionen, Demokratieentwicklung, Partizipation, Europäische Bürgergesellschaft, EU-Nachbarschaftspolitik, neue Mitgliedsstaaten (speziell Polen, Mittel- und Osteuropa, Balkan) und der Europäische Integrationsprozess. Eva Feldmann-Wojtachnia hatte seit 1995 verschiedene Lehraufträge am Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität in München und an der Fachhochschule München.

Severin Fischer arbeitet seit 2008 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Europäische Politik in Berlin und ist dort für den Forschungsbereich EU Energie- und Klimapolitik zuständig. Er studierte Politikwissenschaft an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der Andrassy Gyula Universität Budapest. Im Rahmen eines gemeinsamen Projekt mit der ASKO EUROPA-STIFTUNG widmet sich der Diplom-Politologe insbesondere dem Themenkomplex Energieversorgungssicherheit sowie den Integrationsperspektiven einer europäischen Energiepolitik. Im Rahmen des gemeinsamen Projekts „Energie- und Energiesicherheitspolitik als neues Thema der europäischen Integration“ entstand im vergangenen Jahr das Online-Projekt „EU Energy Policy Monitoring“, für dessen Entwicklung und inhaltliche Ausgestaltung Severin Fischer verantwortlich ist. Zusammen mit Oliver Geden verfasste Severin Fischer im Jahr 2008 das Buch „Die Energie- und Klimapolitik der Europäischen Union. Bestandsaufnahme und Perspektiven“ – die erste deutschsprachige Einführungspublikation zu diesem Themenbereich. Seitdem veröffentlicht er regelmäßig in verschiedenen Fachzeitschriften.

Daniel Grotzky wuchs in Russland, Österreich und Deutschland auf. Seit Oktober 2008 ist er Unternehmenssprecher der Renova Group in Zürich, einer führenden russischen Unternehmensgruppe mit Beteiligungen unter anderem im Rohstoff-, Energie- und Technologiesektor. Zuvor war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Centrum für Angewandte Politikforschung (C·A·P) mit Schwerpunkt auf EU-Russland Beziehungen und europäische Ostpolitik. Während seines Studiums in Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Europarecht an der LMU München von 2003 bis 2008 arbeitete er als Tutor und Studentische Hilfskraft. Von 2004 zu 2008 beriet er zudem diverse Auftraggeber aus Politik und Wirtschaft in Deutschland und der Schweiz in der Öffentlichkeits- und der Strategiearbeit. Er ist Lehrbeauftragter am Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft an der Lehrereinheit Vergleich Politischer Systeme mit Schwerpunkt GUS und Ostmitteleuropa. Daniel Grotzky war drei Jahre im bayerischen Landesvorstand des Rings Christlich-Demokratischer Studenten und leitete 2007-2008 den Verband der Debattierclubs an Hochschulen.

Ekrem Eddy Güzeldere arbeitet seit April 2007 im Istanbuler Büro der Europäischen Stabilitätsinitiative (ESI). Ekrem Eddy Güzeldere ist Diplompolitologe (FU Berlin) und hat den Aufbaustudiengang "Euromasters" in Bath, Paris und Madrid absolviert. Bevor er sich ESI anschloss, arbeitete er im Europäischen Parlament in Brüssel, als Redakteur bei der Kommunikationsagentur "Walueurope" in Rom und als Projektkoordinator für die Heinrich Böll Stiftung in Istanbul, wo er für die Bereiche Umwelt und Menschenrechte zuständig war. Bei ESI hat er bei den Berichten über die Situation von Frauen (Geschlecht und Macht), den tiefen Staat (Turkey's Dark Side) und die türkisch-armenischen Beziehungen (Noah's Dove) mitgearbeitet. Außerdem war er an den Vorbereitungen und dem Dreh des Dokumentarfilms „Türkei - Aufbruch am Bosphorus“ beteiligt, der 2008 für ORF und 3SAT produziert wurde. Zur Zeit arbeitet er an Diskussionspapieren zur Situation der Christen in der Türkei und des Terrornetzwerks Ergenekon sowie an einem längeren Bericht mit Hintergrundinformationen zur Debatte um Integration und Türkei-EU-Beziehungen in Deutschland.

Mark Hirschboeck ist Praktikant im Projekt "Improving Responsiveness" mit dem Forschungsschwerpunkt transatlantische Beziehungen. Er studiert Politikwissenschaft mit Schwerpunkt US-Außenpolitik an der Harvard University, MA.

Mirela Isic ist seit Mai 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin am C·A·P mit den Forschungsschwerpunkten Transatlantische Beziehungen, EU-Russland-Beziehungen, Europäische Nachbarschaftspolitik, Kaukasus und die Staaten des Westbalkans. Seit November 2008 ist Mirela Isic Leiterin des Projekts "Improving Responsiveness".

Nico Lange ist Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Kiew. Er studierte Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaft und Informatik und war als Zeitsoldat der Bundeswehr zwischen 1993 und 2000 in verschiedenen NATO-Stäben in Deutschland, Dänemark und Polen eingesetzt und nahm an Einsätzen in Bosnien und Herzegowina und im Kosovo teil. Nico Lange arbeitete u.a. als Politikberater und als Referent im Deutschen Bundestag. Er unterrichtete außerdem als Lehrbeauftragter für Internationale Politik an der Universität Greifswald und an der Fakultät für Internationale Beziehungen der Staatlichen Universität St. Petersburg. Von 2004 bis 2006 vertrat er die Robert Bosch Stiftung in St. Petersburg und in der Nordwestregion Russlands. Nico Lange ist seit September 2006 Mitarbeiter der Konrad-Adenauer-Stiftung und seit Dezember 2006 Landesbeauftragter für die Ukraine und Leiter des Auslandsbüros in Kiew. Er engagiert sich darüber hinaus im Evangelischen Arbeitskreis der CDU und hält einen Lehrauftrag an der Nationalen Mohyla-Akademie in Kiew. Lange spricht fließend Englisch, Französisch, Russisch und Ukrainisch. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Kateryna Malyhina ist seit 2009 freie Mitarbeiterin der Redaktion der Ukraine-Analysen an der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen. Sie studierte Internationale Beziehungen an der Nationalen Universität Chmelnytsky in der Ukraine (B.A.) und war ab 2007 DAAD/OSI-Stipendiatin im Masterstudiengang für Internationale Beziehungen an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Aktuelle Publikationen: „Die Energiesicherheit der EU und die Frage des Erdgastransits. Ein analytischer Rahmen“, in: Ukraine-Analysen Nr. 58, S. 7-13; "Krise2 = politische Krise x wirtschaftliche Krise", in: Ukraine-Analysen Nr. 51, S. 12-14; "Der neue Gasvertrag: Bedrohung und Risiken für die Ukraine", in: Ukraine-Analysen Nr. 50, S. 5-8; "Die NATO-Integration der Ukraine: Zwei Schritte zurück, einer nach vorn", in: Ukraine-Analysen Nr. 49, S. 8-10: „The Struggle for Democracy. An analysis of political instability in the Ukraine after the Orange Revolution“ (zusammen mit Morten Larsen Nonboe), in: A Different View, Nr. 14, Mai 2007.

Dr. Stefan Meister ist seit Januar 2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum Russland/Eurasien der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) in Berlin.

Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektmitarbeiter am Lehrstuhl Außenpolitik und Internationale Beziehungen der Friedrich-Schiller-Universität Jena (2004-2007) sowie Forschungsassistent am Zentrum für Internationale Beziehungen in Warschau (2003-2004). Inhaltliche Schwerpunkte seiner Arbeit sind russische Außen- und Sicherheitspolitik, russische Wirtschafts- und Energiepolitik, Zentralasien und die Beziehungen der EU zu Belarus und der Ukraine. Dr. Stefan Meister hat Politikwissenschaft und osteuropäische Geschichte an den Universitäten Jena, Leipzig und Nischnij Novgorod studiert und promovierte zur »Transformation des Hochschulwesens in Russland« (2007). Aktuelle Publikationen: "Multipolare Rhetorik vs. unilaterale Ambitionen. Die Grenzen russischer Außenpolitik", in: DGAPanalyse Nr. 3, April 2009, Berlin: Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik; "Growth without Sustainability. What the financial crisis says about Russia's economy", DGAPanalyse Nr. 1, Januar 2009, Berlin: Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik; "Gasstreit zwischen Russland und der Ukraine ", in: DGAPstandpunkt Nr. 2, Januar 2009, Berlin: Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik.

Christine Otsver ist Doktorandin der Politikwissenschaft und des Rechts an der Ludwig-Maximilians-Universität München und promoviert zum Thema "Pro-activeness or Reactiveness? EU and US Methods of External Democracy Promotion: Learning from the Ukrainian case (2004-2005) about Policy Effectiveness". Zu ihren Forschungsinteressen gehören transatlantische Beziehungen mit besonderer Berücksichtigung von Diplomatie. Christine Otsver studierte an der Edmund A. Walsh School of Foreign Service at Georgetown University und der La Salle University in Philadelphia und war stellvertretende Vorsitzende von "The European Project: Opportunities and Challenges". Daneben war sie Herausgeberin von *Politicus: Student Political Science Magazine* an der La Salle University, Gründerin von *Transatlanticus* sowie Publikationskoordinatorin des E(U)SA 2020-Projekts. Während ihres Studiums erhielt sie ein Diplomat-In-Residence Fellowship, Robert J. Courtney Scholarship und Frank Fund Fellowship. Zur Zeit arbeitet sie als Teaching Assistant an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen-Nürnberg.

Sebastian Schäffer ist seit November 2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter beim C·A·P mit den Forschungsbereichen EU-Russland-Beziehungen, Schwarzmeerraum und die Nachfolgestaaten Jugoslawiens. Er ist daneben Lehrbeauftragter am Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft und studiert den Elitestudiengang Osteuropastudien mit Schwerpunkt Rechtswissenschaften und Geschichte an der Universität Regensburg.

Sarah Seeger ist seit April 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin beim C·A·P und beschäftigt sich vor allem mit den Themen Europäische Integration, Institutionenreform der EU, Kommunikationspolitik der EU sowie Parteien und Wahlen in der EU. Seit April 2009 ist sie daneben wissenschaftliche Assistentin am Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft.

Christine Strassmaier ist seit 2007 wissenschaftliche Hilfskraft beim C·A·P mit Forschungsschwerpunkt Nahost- und Energiepolitik. Sie studiert Politikwissenschaft, Jura und Ethnologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Dominik Tolksdorf ist seit Juni 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter beim C·A·P und beschäftigt sich vor allem mit den EU-Beziehungen zu den westlichen Balkanstaaten, Russland und der Schwarzmeerregion. In seinem Dissertationsprojekt untersucht er die Koordinierung von EU-Akteuren in ihrer Politik gegenüber Bosnien-Herzegowina.

Jürgen Turek ist stellvertretender Direktor des C·A·P an der Ludwig-Maximilians-Universität München und leitet dort zusätzlich die Forschungsgruppe Zukunftsfragen. Davor war er von 1981 bis 1987 Dokumentationsredakteur im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (BPA), von 1988 bis 1991 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Mainz und 1991 bis 1992 Pressereferent bei der KölnMesse GmbH in Köln. Zwischen 1993 und 1995 war Jürgen Turek in verschiedene Projekte des C·A·P als wissenschaftlicher Mitarbeiter involviert. Vor seiner Berufung in die jetzigen Positionen war er dort von 1995 bis 1998 stellvertretender Leiter der Bertelsmann Forschungsgruppe Politik, ab 1998 Leiter der Forschungsgruppe Zukunftsfragen.

Urban Vertic ist Mitarbeiter der Ständigen Vertretung der Republik Slowenien bei der EU in Brüssel.

Christian Wöhst ist seit November 2007 studentische Hilfskraft beim C·A·P und beschäftigt sich vor allem mit der Entwicklung der EU-Außenbeziehungen. Zuvor beschäftigte er sich mit den Beziehungen der EU zu Russland und der Ukraine und arbeitete als freier Mitarbeiter beim Münchner Merkur und der Münchner Abendzeitung.